

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud	05.12.2017

Sonderausstellung "Wallrafs Erbe. Ein Bürger rettet Köln" im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud vom 23.03.2018 - 08.07.2018

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud mit dem Historischen Institut und dem Kunsthistorischen Institut der Universität Köln, dem Kölnischen Stadtmuseum und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Am 9. Mai 1818 unterzeichnete der Theologe, Universalgelehrte, Universitätsrektor und Sammler Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) sein endgültiges Testament zu Gunsten der Stadt Köln. Seine umfassenden und vielgestaltigen Sammlungen sollten „zu ewigen Tagen“ in seiner Heimatstadt „zum Nutzen der Kunst und Wissenschaft“ verbleiben. 200 Jahre später ist es an der Zeit, des Sammlers, des Menschen wie des Gelehrten zu gedenken, Wallrafs Leistungen insgesamt für die Stadt Köln zu würdigen, aber auch nach seiner Bedeutung heute zu fragen. Um möglichst vielen Facetten der Person Wallrafs gerecht zu werden, beteiligten sich alle Kölner Sammlungen, die mit Wallrafs Sammlungen eng verbunden sind, an der Ausstellung: dazu gehören die Universitäts- und Stadtbibliothek, das Historische Archiv der Stadt Köln, das Kölnische Stadtmuseum, das Römisch-Germanische Museum, das Museum Schnütgen und das Museum für Angewandte Kunst.

Zielsetzung

Eine Ausstellung über Wallraf ist kritische Würdigung und Hommage zugleich. Im Zentrum steht Wallrafs leidenschaftlicher Einsatz zur Bewahrung des stadtkölnischen Erbes in bewegten Zeiten unter französischer und, ab 1815, unter preußischer Herrschaft. Ohne Wallraf würde die Museumslandschaft seiner Heimatstadt fraglos ärmer dastehen. Doch soll die Person Wallraf auch aus politischer wie kulturpolitischer Perspektive betrachtet und eine Neubewertung erreicht werden. Nicht zuletzt geht es um die Verordnung Wallrafs im geistes- und ideengeschichtlichen Kontext seines Zeitalters. Das Projekt kann auf zahlreiche Vorarbeiten und Forschungen gründen, unter denen das große Projekt „Wallraf digital“ vom Historischen Institut der Universität Köln hervorzuheben ist.

Die Ausstellung gliedert sich in drei größere Themenbereiche: I. Wallraf - Der Sammler; II. Wallraf in seiner Zeit; und III. Wallraf: Was bleibt?

Diese drei Themenbereiche sind selbst noch einmal untergliedert:

I. Wallraf - Der Sammler:

1. Das Gefüge einer Sammlung - pars pro toto;
2. "Eine Art von produktiver Ordnung" versuch das "Chaos" der Wallraf'schen Sammlung;
3. Das Kunstwerk zwischen sakraler Reinszenierung und Historisierung.

Fraglos ist die Tätigkeit Wallrafs als universaler Sammler, der höchst Bedeutsames ebenso wie Marginales in großer Zahl in seiner Dompropstei zusammentrug, von größtem Interesse für die Nachwelt. Aus diesem Grund werden Gemälde, Zeichnungen, antike Werke, naturwissenschaftliche Geräte und Apparaturen, kostbare Bücher und Handschriften, Skulpturen, kunstgewerbliche Gegenstände und vieles andere mehr zur Anschauung kommen. Zeitgenössische Darstellungen und Besucherberichte können dabei als Leitfaden dienen, dem Sammler Wallraf einen „Hausbesuch“ abzustatten.

Bezüglich mancher Sammlungsgebiete sind wichtige neue Forschungsergebnisse vorzulegen – so etwa hinsichtlich der grandiosen Bibliothek oder der graphischen Sammlung. Über die Bestandserschließung und -präsentation hinaus sollen aber auch die Systematiken und Dynamiken des Sammelns um 1800 vorgestellt werden; hat diese „Umbruchzeit“ doch allgemein zu einer erheblichen „Mobilisierung“ der Kunst geführt.

Dass Wallraf aber weit mehr war als ein bedeutender und eigensinniger Sammler, soll gleichfalls Hervorhebung finden – er war Hochschullehrer und letzter Rektor der alten Kölner Universität vor der französischen Besetzung; er war Theologe, Botaniker, Mediziner, aber eben auch ein „cultural entrepreneur“, ein „change agent“, der im Bereich von Kunstmarkt und Kunsttransfer im europäischem Kontext kundig und tätig war.

II. Wallraf in seiner Zeit:

4. Wallraf und der ästhetische Diskurs in seiner Zeit. Von Schlegel bis Goethe;
5. Die Franzosenzeit (1794-1814): Zwischen Revolution und eRstauraton/Restitution;
6. Wallraf und die Preußenzeit (1814-1824) / Eine Sammlung sucht ihr Zuhause.

Auch Wallrafs Wirken während der Franzosenzeit und seine Bemühungen um die Würdigung und Wiederherstellung des Kunstbestandes in Köln sind bedeutsame Aspekte der Ausstellung. Im Mittelpunkt steht sein Verhältnis zu Napoleon. Beispielhaft sollen aber auch sein Netzwerk, etwa seine vielfältigen Beziehungen nach Paris, wo er sich 1812 aufhielt, zur Darstellung kommen. Auch den zahlreichen Spuren, die der „Erzbürger“ Wallraf in Köln hinterlassen hat, sein „Nachleben“ gleichsam, sind einer eigenen Betrachtung würdig: Wer weiß heute noch, dass Wallraf den Melatenfriedhof entworfen oder zahlreiche Straßennamen für seine Heimatstadt festgelegt hat?

III. Wallraf: Was bleibt?

7. "Wallraf digital". Das online-Portal der Universität Köln; das Wallraf-Portal der Universitäts- und Stadtbibliothek.
8. Wallraf heute: Sammlungs-und Museums-Visionen.

Aber auch die Geschichte der Institution "Museum" in Köln wird in der Ausstellung Erwähnung finden: Hatte schon Wallraf stets darauf gedrungen und zahlreiche Pläne gefasst, seine Sammlungen zur öffentlichen Ausstellung zu bringen, so setzt unmittelbar nach seinem Tod die öffentliche Präsentation des „Wallrafianums“ ein, häufig unter mehr als unzureichenden Umständen. Erst mit der durch den Kölner Kaufmann Johann Heinrich Richartz ermöglichten Errichtung des ersten Museumsbaus an der Minoritenkirche (Eröffnung 1861) finden Wallrafs Sammlungen eine adäquate Unterbringung.

Mit der Ausstellung soll somit das vielfältig verknüpfte Netzwerk um Wallraf wieder aufleben, um nicht zuletzt auch seine übergreifende Bedeutung für Köln als Stadt der Künste und der Wissenschaft untersuchen zu können.

Im Folgenden sind die Aufwendungen und Erträge zur Sonderausstellung dargestellt:

Ertragsart	Planerträge
Eintritte ⁽¹⁾	46.600,00 €
Verkaufserlöse ⁽²⁾	0,00 €
Zuschuss Landschaftsverband Rheinland ⁽³⁾	15.000,00 €
Zuschuss Sparkasse KölnBonn	5.000,00 €
Zuschuss Kreissparkasse Köln	3.000,00 €
Zuschuss Imhoff Stiftung	25.000,00 €
Zuschuss Freunde des Wallraf-Richartz-Museum & Museum Ludwig e.V. (insgesamt 25.000,00 € einschl. Katalog) ⁽⁴⁾	15.000,00 €
Ausstellungsetat ⁽⁵⁾	50.400,00 €
Summe Erträge	160.000,00 €

Aufwendungsart	Planaufwendungen
Vorbereitung	1.000,00 €
Honorare	5.000,00 €
Restaurierung	5.000,00 €
Versicherung	10.000,00 €
Transport	20.000,00 €
Architektur	36.000,00 €
Katalog ^{(2) (4)}	0,00 €
Bewachung	30.000,00 €
Reinigung	7.000,00 €
Didaktik	15.000,00 €
Presse / Öffentlichkeitsarbeit	25.000,00 €
Eröffnung	5.000,00 €
Sonstiges	1.000,00 €
Summe Aufwendungen	160.000,00 €

(1) Es wird von insgesamt 10.500 zahlenden Besuchern zu folgenden Eintrittspreisen (Kombi-Ticket) ausgegangen:

- Vollzahler: 9,00 €
- Ermäßigt: 5,50 €
- Schüler: 2,00 €

Die Eintrittspreise (außer Eintrittskarten für Schüler) werden zu 75% der Sonderausstellung und zu 25% der Ständigen Sammlung zugerechnet, da während der Laufzeit der Sonderausstellung ausschließlich Kombi-Tickets angeboten werden.

(2) Durch die großzügige Unterstützung der Freunde des Wallraf-Richartz-Museum & Museum Ludwig e.V. wird die Erstellung des Kataloges durch die Freunde realisiert. Die Verkaufserlöse des Kataloges gehen zur Refinanzierung an den Förderverein.

- (3) Der Zuschuss des Landschaftsverbandes Rheinland ist zweckgebunden für die Museumspädagogik zur Ausstellung zu verwenden.
- (4) Die Freunde des Wallraf-Richartz-Museum & Museum Ludwig e.V. unterstützen die Ausstellung mit insgesamt 25.000,00 €. Die Freunde produzieren und finanzieren den Ausstellungskatalog. Der restliche Zuschussanteil wird dem Museum zur Verfügung gestellt.
- (5) Der Sonderausstellungsetat des Museums beträgt jährlich 200.000,00 €. Für die Sonderausstellung „Wallrafs Erbe“ wird ein Betrag in Höhe von 50.400,00 € aus dem Sonderausstellungsetat 2018 finanziert. Die Betriebsleitung ist bestrebt, durch Akquirierung weiterer Zuwendungen Dritter den geplanten Eigenanteil noch zu reduzieren.

gez. Laugwitz-Aulbach